

# 25 JAHRE DRK RETTUNGSDIENST MITTELHESSEN



1997 – 2022



Foto: Ingo Becker



## INHALT

VORWORT	1
ZWISCHENBILANZ ZUM GEBURTSTAG	2
RÜCKBLICK IN BILDERN	4
ZEITSTRAHL	14
VIER FRAGEN AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG	16
DER DRK RETTUNGSDIENST MITTELHESSEN HEUTE	20
RDHM IN ZAHLEN	22
KURIOSE BEGEBENHEITEN	26
IMPRESSUM	30





## VORWORT

Im August dieses Jahres ist der DRK Rettungsdienst Mittelhessen 25 Jahre alt geworden. Wenn man bedenkt, dass viele Unternehmen eine weitaus längere Geschichte haben, scheint dies ein leicht zu überblickender Zeitraum zu sein. Doch so ist es nicht - es liegen Jahre der intensiven Entwicklungsarbeit hinter uns. Unser Jubiläum steht für große Aufgaben, viele Projekte und wichtige Meilensteine, die wir erreicht haben.

Das vergangene Vierteljahrhundert war für uns als gemeinnütziges Rettungsunternehmen sehr bedeutsam. Es war die Zeit der Gründung, des Aufbaus und der Weiterentwicklung. Wir haben uns als Gestalter von etwas Neuem verstanden, wir hatten die Möglichkeit, Veränderungen anzustoßen und Bestehendes zu verbessern. Dieses Selbstverständnis prägt uns bis heute.

Wir möchten den DRK Rettungsdienst Mittelhessen auch zukünftig weiter voran bringen, Ideen verwirklichen und Fortschritt ermöglichen. Stillstand kann es für uns nicht geben, denn als Rettungsdienst-Organisation sind wir in den letzten Jahren weiter gewachsen, was uns vor neue Aufgaben stellt. Als Akteur im Gesundheitswesen werden wir beeinflusst von einem Prozess des Wandels unserer Gesellschaft, der Arbeitswelt und des Gesundheitswesens. Wir verstehen dies als Aufforderung, uns einzubringen und die Zukunft des Rettungsdienstes als Ganzes mitzugestalten.

In diesem Sinne ist auch diese Festschrift entstanden. Wir möchten Sie einladen, mit uns gemeinsam zurückzuschauen und Ihnen zeigen, vor welchen Aufgaben wir aktuell und zukünftig stehen.

Ihr

Markus Müller  
Geschäftsführer





Arbeiten in der Pandemie – eine der Herausforderungen. Foto: Ingo Becker

Rettungswache Gießen Stadt 2010. Foto: Hartmut Meyer

## ZWISCHENBILANZ ZUM GEBURTSTAG

Im August 1997 nahm der DRK Rettungsdienst Mittelhessen (RDMH) seine Tätigkeit auf. Ein Rückblick nach 25 Jahren zeigt, dass über all die Jahre immer drei zentrale Themen im Fokus standen – die Patientenversorgung auf höchstem Niveau durchzuführen, optimale Bedingungen für alle Beschäftigten zu bieten und dabei einen wirtschaftlich erfolgreichen Geschäftsbetrieb zu gewährleisten.



Gemeinsam mit Mitstreitern im Umfeld und im DRK gelang es, langfristige rettungsdienstliche Beauftragungen zu erreichen und damit Planungssicherheit für wichtige Innovationsprojekte zu schaffen. Dies ermöglichte auch das erste große Investitionsprogramm für die Gesellschaft, bei dem es galt, einen Gebäudetyp für die Rettungswachen zu entwickeln, der – an die jeweilige Größe des Standorts angepasst – einheitliche Arbeitsbedingungen sicherstellte. Auf Basis dieses Konzepts konnten neue Wachen in den Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Gießen und teilweise dem Vogelsbergkreis gebaut werden. Sie bieten maßgeschneiderte Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für die Mitarbeitenden im Einsatzdienst. Inzwischen wurde das Konzept wegen der neuen Norm für Rettungswachen überarbeitet. Es wird weiterhin Grundlage für Neubauprojekte sein, denn besonders in den neu dazu gekommenen Unternehmensbereichen besteht großer Verbesserungsbedarf.

Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und eine optimale Patientenversorgung zu ermöglichen, ging 1998 ein erster einheitlicher Fuhrpark mit 33 Rettungswagen in Betrieb, der unter intensiver Mitarbeiterbeteiligung konzipiert worden war. Dies war ein wichtiger Meilenstein, der das Fundament für eine kontinuierliche Erneuerung und Weiterentwicklung der Einsatzfahrzeuge legte. Heute ist bereits der 6. Fuhrpark im Einsatz – mit rund 120 Fahrzeugen für Notfallrettung, qualifizierten Krankentransport und Intensivtransport. Jede Fahrzeuggeneration wurde mit Prototypentests durch die Mitarbeitenden begleitet, um den Fuhrpark möglichst passgenau für die Nutzung im Einsatzdienst zu konfigurieren.

Mit viel Herzblut und Engagement arbeitete der RDMH an der Optimierung der Patientenversorgung. Die Durchführung einheitlicher Fortbildungswochen gehörte ebenso dazu wie die Weiterentwicklung der Spezialdienstleistung Intensivtransport in Zusammenarbeit mit der Anästhesie des Uniklinikums Marburg, die Durchführung von Rettungsdienst-Symposien,

notfallmedizinischen Projekten wie z.B. der Analgesierung von Patienten durch Rettungsassistenten, zuletzt der Beteiligung am Projekt Telemedizin oder der Weiterentwicklung des RDMH-spezifischen Modulsystems zu einem einheitlichen Notfallrucksack-System.

Wichtiger Baustein in Zeiten der Digitalisierung war die Erweiterung des DRK Bildungszentrums zum Simulationszentrum und die spätere Einführung einer E-Learning-Plattform. Damit konnte nicht nur die Ausbildung für das neue Berufsbild Notfallsanitäter modern gestaltet werden. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Fortbildung wurde modernisiert und kann nunmehr in Teilen virtuell erfolgen. Den Mitarbeitenden wird dadurch flexibles Lernen in Eigenregie ermöglicht. Fahrzeiten und -kosten werden eingespart.

So kann der DRK Rettungsdienst Mittelhessen auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken – nicht ohne jedoch zu vergessen, dass manche Errungenschaften hart erkämpft werden mussten, manch ein zukunftsweisendes Projekt langen Atem erforderte, nicht jede Idee zum Erfolg führte und dass insbesondere das Arbeiten unter Pandemiebedingungen eine große Kraftanstrengung für den Einsatzdienst bedeutet.

Trotz allem – Ehrgeiz und Elan, Lebendigkeit und Innovationskraft haben dazu beigetragen, dass viele zukunftsweisende Entwicklungen erfolgreich realisiert werden konnten. Als wichtige Triebfeder werden diese Eigenschaften auch für die künftige Entwicklung wichtig sein. In den kommenden Jahren warten anspruchsvolle Aufgaben, die aktiv gestaltet werden müssen.

Es steht an, die neu hinzugekommenen Unternehmensteile weiterzuentwickeln, die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen zu verbessern und die Integration der neu dazugekommenen Unternehmensteile weiter voranzutreiben.

Auch im Außenverhältnis besteht Bedarf, sich einzubringen. Der gesellschaftliche Wandel betrifft die Arbeitswelt und das Gesundheitswesen in besonderem Maße. Sich hier aktiv einzubringen, der Notfallversorgung Gehör zu verschaffen und zu einem Aufbau von sinnvollen Strukturen für den Rettungsdienst der Zukunft beizutragen, wird darum eine weitere, wichtige Aufgabe sein.

Rettungswache Rodheim. Foto: Jan Buchtaleck





# RÜCKBLICK IN BILDERN



Offizielle Vorstellung und Übergabe des neuen Fuhrparks auf dem Gießener Messeplatz. Deutschlandweit neu: RDMH stellt im Juni 1998 seinen ersten völlig neuen, nach den von Mitarbeitenden erarbeiteten Standards ausgestatteten Fuhrpark mit 33 baugleichen Mehrzweckfahrzeugen in Dienst.

Am 03. November 2001 findet das 1. Marburger Notfallsymposium statt, eine gemeinsame Veranstaltung des Uniklinikums Marburg und des RDMH.



2002 wird die erste Wache neu gebaut. In Lich entsteht ein speziell für die Nutzung als Rettungswache vorgesehenes Gebäude. Die Ausführung erfolgt in Fertigbauweise. Das Konzept wird später in anderen Landkreisen mehrfach übernommen.

Der zweite Fuhrparkwechsel wird 2003 mit der Indienststellung von 35 RTW und fünf KTW abgeschlossen. Insgesamt umfasst der Fuhrpark 64 Fahrzeuge. Die Fahrzeuge werden für den Nutzfahrzeuge-Kalender von Citroen auf dem Marburger Marktplatz abgelichtet.



Die Landkreise Gießen und Marburg-Biedenkopf haben 2005 eine richtungweisende Entscheidung getroffen: Die Rettungsdienste in beiden Landkreisen werden ab Januar 2006 erstmals für acht Jahre mit der Durchführung der Notfallversorgung beauftragt. Üblicherweise wurden zu dieser Zeit Beauftragungen für den Rettungsdienst in Hessen für maximal vier Jahre vergeben. Die Beauftragung wird auf der Burg Staufenberg mit Vertretern aller Beteiligten gefeiert.

Erstmalig findet 2003 der Marburger Kompaktkurs „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“ statt, ein spezieller Kurs zur Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten für den Einsatz im Rettungsdienst. Der Kurs wird in einer Kooperation vom UKGM, dem DRK Rettungsdienst Mittelhessen und der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen durchgeführt und hat sich mittlerweile zu einer festen Größe etabliert.



Ende Dezember 2006 geht die neu gebaute Rettungswache Marburg Am Kregel in Betrieb. Die Verwaltung des RDMH wird im Obergeschoss des Gebäudes untergebracht. Die Gebäudestruktur findet sich in den Folgejahren bei einer Vielzahl von Wachenneubauten wieder – größeren und kleineren.

2005 wird das Zentrum für Notfallmedizin gegründet – eine deutliche Qualitätsverbesserung für den notärztlichen Teil des Einsatzdienstes. Das „ZNOTMED“ ist seitdem eine wichtige Schnittstelle für die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Präklinik. Außerdem wird gewährleistet, dass die Notarztdienste mit größter Zuverlässigkeit besetzt werden können. Der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Hans-Joachim Conrad (2.v.l.) und RDMH-Geschäftsführer Markus Müller besiegeln die Gründung des neuen Zentrums mit Handschlag.



Um den Einsatzfahrzeugen ein schnelles Ausrücken zu ermöglichen, wird zusätzlich zu den bestehenden Straßenanbindungen für die Rettungswache Marburg-Stadt eine direkte Alarmausfahrt zur B 3 (Stadtautobahn) geschaffen. Sie geht Anfang März 2007 in Betrieb.



Eine deutliche Qualitätsverbesserung der Arbeitsbedingungen ist die Inbetriebnahme der Rettungswache Gießen im Juni 2007. Gefei-ert wird die Einweihung mit vielen Gästen in der Fahrzeughalle - genau wie bei der Einweihung der Rettungswache Marburg-Stadt.



Für den Intensivtransport ist 2008 ein besonderes Jahr: Erst wird die neue Flotte in Dienst gestellt, die neue Standards setzt. Die Fahrzeuge des Typs Mercedes Benz 418 CDI Sprinter bieten höchsten Fahrkomfort und ein speziell entwickeltes Tragenssystem, in das sämtliche Medizingeräte integriert werden. Im gleichen Jahr feiert außerdem das Intensivtransport-system Mittelhessen 20-jähriges Bestehen.



2008 entsteht dieses Foto vom aktuellen Fuhrpark am Standort Technik-Logistik-Infrastruktur (TLI).



Links: Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen präsentiert sich 2009 erstmals mit seinen Nachwuchsangeboten auf der Ausbildungsmesse „Chance“. Gemeinsam mit der DRK Schwesternschaft Marburg wird hier ein Stand besetzt. Ausbildungsmessen in der mittelhessischen Region sind bis heute ein wichtiger Eckpfeiler für die Nachwuchsgewinnung.

Unten Links: 40 Jahre Rettungswache Laubach – am 20. Juni 2009 feiert der DRK Rettungsdienst Mittelhessen den runden Geburtstag seiner Wache in der Laubacher Dexionstraße. Sie gehört mit zu den ältesten Rettungswachen in der Region Mittelhessen und ging 1969 in Betrieb.

Unten rechts: Das gemeinsame Projekt „Kompetenzentwicklung“ des Zentrums für Notfallmedizin des Uniklinikum Marburgs, des DRK Rettungsdienst Mittelhessen und des Landkreises Marburg-Biedenkopf wird am 23. Juni 2009 mit dem Genoport-Award ausgezeichnet. Dr. Clemens Kill (Leiter des Zentrums für Notfallmedizin) und Heiko Hartmann (Betriebsleiter beim RDMH) nehmen die Auszeichnung entgegen. Im Rahmen des Pilotprojektes erwerben ausgewählte Rettungsassistentinnen und -assistenten Kompetenzen, um Schmerzmittel bei bestimmten Einsatzindikationen zu verabreichen. Diese Kompetenzen waren zu dieser Zeit normalerweise Ärzten vorbehalten.





Neue Rettungswagen für die Inseln Langeoog und Spiekeroog: Im August 2011 werden jeweils zwei neue Rettungswagen im inselnspezifischen Design und mit besonderer Ausstattung in Dienst gestellt. V.l.n.r. bei der Übergabe in Esens: Annegret Kirchner (Geschäftsführerin DRK Wittmund), Georg Ackermann (Pflegedienst Ackermann), Markus Müller (Geschäftsführer DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Matthias Köring (Landrat), Arne Schauer (Ausbauunternehmen Dlouhy), Johannes Janssen (Autohaus Janssen), Hans Janssen (Bürgermeister Langeoog)



Seit Dezember 2011 kommen im Bildungszentrum des DRK Rettungsdienst Mittelhessen die ersten Simulatoren zum Einsatz. Insgesamt drei Stück sollen für eine zeitgemäße und realitätsnahe Ausbildung sorgen.



Anfang November 2012 unterzeichnen der DRK Rettungsdienst Mittelhessen und die Deutsche Lufthansa einen Kooperationsvertrag für Patientenbegleitungen im PTC (Patient Transport Compartment). Geschätzte hundert Mal pro Jahr sollen Mitarbeitende des Rettungsdienstes künftig schwerstkranke Patienten auf Linienflügen begleiten.



Ein erster Spatenstich markiert den Beginn der Bauarbeiten für das DRK Bildungszentrum Mittelhessen. Der Erweiterungsbau schafft 2013 auf 477 m<sup>2</sup> Grundfläche zwei Lehrsäle, neue Funktionsräume, Aufenthaltsbereiche und als neues Kernstück für die rettungsdienstliche Ausbildung zwei Simulationsräume, die die realitätsnahe Simulation von Einsatzsituationen ermöglichen sollen.

Neue Dienstkleidung für den Einsatzdienst gibt es ab 2013. Hochwertig, funktional und umfassend getestet, werden die neuen Einsatzhosen, Jacken und Softshelljacken für Einsatzdienstmitarbeitende und Notärzte eingeführt.



Oben links: Cardiohelp (eine Herz-Lungen-Maschine) kann im Oktober 2013 erstmalig präklinisch genutzt werden – und zwar in einem Intensivtransportwagen des DRK Rettungsdienst Mittelhessen. Auf dem Bild sind Dr. Wolfgang Dersch (I.) und Einsatzdienstmitarbeiter Sven Kötter bei der Ankunft in der zentralen Notaufnahme der Marburger Uniklinik zu sehen. Mittig an der Vorderseite der Trage ist das Gerät Cardiohelp befestigt.

Mitte links: Bei der Einweihung des Erweiterungsbaus am Standort Technik-Logistik-Infrastruktur gibt es Schlüssel für alle: Neben der Einweihung des Bildungszentrums werden Ende November 2013 auch die Erweiterung und der Umbau von Werkstatt und Logistik des RDMH gefeiert. V.l.n.r.: Gerd Kaut (ARTEC Architekten), Weert Sassen (Schulleiter), Arno Enners (Leiter Fuhrpark/Werkstatt), Sven Schmidt (Leiter Logistik), Ralf Klau (Projektleiter C + P).



Unten links: 41 neue Mehrzweckfahrzeuge und sieben Notarzteinsetzfahrzeuge beschafft der RDMH bei seinem vierten Fuhrparkwechsel. Neben den Fahrzeugen wird auch die Beschriftung angepasst. Gelb als zusätzliche Warnfarbe soll die Warnwirkung optimieren.

Oben rechts: Die vier ersten Notfallsanitäter beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen. V.l.n.r.: Carsten Hauser, Stephan Grosch, Weert Sassen und Andre Gerke legen im April 2014 erfolgreich ihre Prüfung ab. Damit ist das Team des Bildungszentrums in der Lage, in der Zukunft Notfallsanitäterprüfungen abzunehmen.



Foto: Ingo Becker

Mitte rechts: Das Universitätsklinikum Gießen, das Agaplesion Evangelische Krankenhaus Mittelhessen und der RDMH schließen 2014 einen neuen Vertrag für die notärztliche Versorgung in Gießen. Er sichert wesentliche Verbesserungen in der Vergütung und verbreitert die personelle Basis für die Besetzung der Notarztdienste.

Unten rechts: Das bundesweite Jubiläumsjahr zu „50 Jahre FSJ“ nutzt der RDMH für einen internen Wettbewerb. Die Freiwilligen hatten die Aufgabe, Material zu entwickeln, um junge Menschen für einen Freiwilligendienst zu interessieren. Die Ergebnisse, zwei Filme und ein Spiel, werden im Mai 2014 bei einer Festveranstaltung im Cineplex-Kino Marburg präsentiert.







Am 1. August und am 1. September 2014 beginnen am DRK Bildungszentrum Mittelhessen die ersten beiden Ausbildungsgänge zum Notfallsanitäter. Gemeinsam mit den Landrätinnen Fründt († / Marburg-Biedenkopf) und Schneider (Gießen) begrüßen die Verantwortlichen der DRK und JUH Rettungsdienste die Teilnehmenden des ersten Jahrgangs. Das DRK Bildungszentrum gehört hessenweit zu den wenigen Bildungsträgern, die bereits 2014 mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter starten.



Voll des Lobes für die Strukturen und den Aufbau des Simulationszentrums sind die beiden Auditoren des TÜV Hessen, die das neue Angebot Simulation des Bildungszentrums im Rahmen eines Erweiterungsaudits Ende November 2014 zertifizieren.



Simulation ist die Grundlage für ein neues Kursangebot, welches im Mai 2015 zum ersten Mal angeboten wird: Der Kurs E-Sim 25 ermöglicht Medizinern, die Hälfte der notwendigen Einsätze für die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin im Rahmen eines dreitägigen Simulationstrainings zu absolvieren.  
Foto: Ronald Henning



Der Friedenstisch am DRK-Forum im Rudert in Marburg aus der Vogelperspektive: Im September 2015 eingeweiht, steht er in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bildungszentrum und dem DRK Kreisverband Marburg-Gießen, die die Räumlichkeiten im Rudert 13 als Mieter nutzen. Der Tisch des Schweizer Künstlers Rudolph Fricker soll zu persönlichen Friedensgesprächen einladen. Foto: Andreas Sebold

Die Ehrenkachel des Landes Hessen überreicht der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier an Geschäftsführer Markus Müller - als besondere Wertschätzung für die Leistungen des DRK Rettungsdienst Mittelhessen. Bouffier war zur Eröffnung des Simulationszentrums gekommen und attestierte eine „Strahlkraft weit über die Region hinaus“.  
Foto: Regina Gerstenberg

Bereits seit 2000 bietet der DRK Rettungsdienst Mittelhessen das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) an. 2011 kommen Plätze im Bundesfreiwilligendienst (BFD) hinzu. Seit 2006 wird für eine maßgeschneiderte Begleitung die Trägerstelle bei der Tochtergesellschaft aufgebaut, die 2016 10-jähriges Bestehen feiern konnte. Bis heute haben 1022 junge Menschen ein Freiwilligenjahr beim RDMH absolviert. Mit den neuen Jahrgängen ab September 2022 sind es 1083.



Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen beschafft rollbare Trolleys mit Sportausstattung für alle Rettungswachen in den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Gießen. Der Wunsch war aus der Mitarbeiterschaft gekommen und wurde vom Qualitätszirkel Gesundheit umgesetzt. Überall vorhanden sind nunmehr ein Hantelset, eine Faszienrolle, Gymnastikball und Therabänder, ein Luftpad, ein Schlingentrainer und ein Ordner mit bebilderten Übungsanleitungen.



Zum 1. Juli 2017 wächst der DRK Rettungsdienst Mittelhessen erneut: Es erfolgt der Zusammenschluss mit der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst der DRK Kreisverbände Alsfeld und Lauterbach gGmbH (ARGE). Sie firmiert nun als DRK Rettungsdienst Mittelhessen im Vogelsbergkreis gemeinnützige GmbH.



Ihre Lesung sorgt für Begeisterung bei der Feierstunde zum 25-jährigen Bestehen des Bildungszentrums im Oktober 2015: Stefanie Hahl und Sebastian Hanisch gehören zum ersten Ausbildungsjahrgang der Notfallsanitäter und haben 2014 begonnen. Seitdem berichten sie regelmäßig in einem Online-Tagebuch auf der Website des Bildungszentrums über ihre Erlebnisse. Für die Feier werden ihre Texte in Form eines Poetry Slam aufbereitet und zwischen den Grußworten vorgetragen.



Notfallkrankswagen in ergänzenden Schichten vorrangig für qualifizierten Krankentransport: Fünf Fahrzeuge auf Basis des Ford Transit werden dafür 2018 in Dienst gestellt. Zum Jahresanfang wurden 2018 im Landkreis Gießen neue Dienste eingeführt, die für Krankentransporte und einfache Notfälle vorgesehen sind.

Ein neuer Kurs des Simulationszentrums Mittelhessen ergänzt 2018 die Notfallsanitäter-Ausbildung. Der NFS-Sim 15 vermittelt umfassende Einsatzerfahrung mit Hilfe von simulierten Szenarien.



Seit Januar 2017 ist der vormals private Rettungsdienst Eschenburg (RDE) Tochtergesellschaft des DRK Rettungsdienst Mittelhessen. Im Sommer 2017 lädt das Ausbildungsteam von RDE zu einem praktischen Ausbildungstag mit anschließendem Sommerfest ein.

Die zehn Gebote des Rettungsdienstes trägt „Retungengel“ Torben Zaun auf der Abschlussfeier der ersten Notfallsanitäterausbildung vor. Insgesamt 22 Azubis des DRK Rettungsdienst Mittelhessen und der Johanniter haben im August 2017 nach dreijähriger Ausbildung die Prüfung zum Notfallsanitäter abgelegt – ein wichtiger Meilenstein für alle Beteiligten.





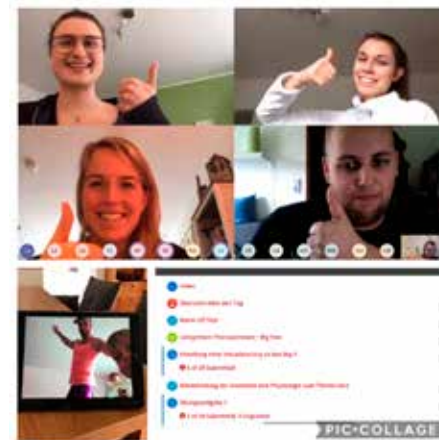
Oben rechts: Bei einem Unwetter, das am 8. Juni 2018 in Alsfeld große Schäden anrichtet, ist auch die DRK Rettungswache betroffen. Die Räumlichkeiten werden teilweise überschwemmt, so dass die Wache vorübergehend unbrauchbar wird. Das Untergeschoss steht komplett unter Wasser, u.a. werden medizinisches Verbrauchsmaterial und Medizingeräte zerstört. Die Wachenräume bleiben verschont. Am Hilfeinsatz sind über 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beteiligt. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Wache zeitnah wieder in Betrieb gehen kann.

Unten rechts: Im September 2018 startet der erste Kurs des Praxiseinstiegs in Rettung und Pflege, den der RDMH in Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) durchführt. Er richtet sich an junge Menschen ab 16 Jahren und vermittelt erste, berufsqualifizierende Abschlüsse im Gesundheitswesen, die einen direkten beruflichen Einstieg möglich machen oder als Vorbereitung für weiterführende Ausbildungen wie z.B. Notfallsanitäter oder Gesundheits- und Krankenpfleger dienen.

Mitte rechts: Seit Januar 2019 ist sie in Betrieb, im Mai erfolgte dann die offizielle Einweihung der neuen Rettungswache auf Langeoog. Neben den Wachenräumen bietet der Neubau auch Platz für die Personalunterkünfte.

Unten links: Fünf neue Fahrzeuge für das Intensivtransportsystem Mittelhessen. Im September 2019 können sich die Landrätinnen Kirsten Fründt (†) und Anita Schneider im Beisein weiterer Vertreter der Landkreise und des RDMH von der hochwertigen medizinischen Ausstattung und dem durchdachten Konzept der Fahrzeuge überzeugen.

Mitte links: Der Einsatz von Telemedizin geht in den Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Gießen und Vogelsbergkreis im Herbst 2019 in die Erprobung. Betriebsleiter Rainer Ruppert (r.) erläutert dem Landrat des Vogelsbergkreises, Manfred Görig, den Ablauf im Rettungswagen.



Corona führt zu Veränderungen beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen: Arbeitsabläufe im Einsatzdienst müssen verändert und der Präsenzbetrieb des Bildungszentrums zeitweise eingestellt werden. Trotzdem muss der Lehrbetrieb weitergehen, deshalb werden Einweisungen als Lehrfilme umgesetzt, eine E-Learning-Plattform genutzt und der Unterricht digital abgehalten.



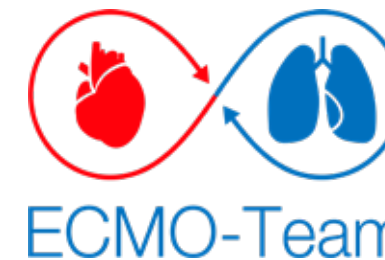
Im Juli 2020 kann die Rettungswache Kirtorf unter Coronabedingungen einer kleinen Runde von Gästen vorgestellt werden. Sie ist die erste Rettungswache im Vogelsbergkreis, die der DRK Rettungsdienst Mittelhessen erstmals nach neuer Norm errichtet hat.



Die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen beauftragen den DRK Rettungsdienst Mittelhessen und die anderen Leistungserbringer 2021 erneut für acht Jahre bis 31.12.2029 mit der Durchführung des Rettungsdienstes.



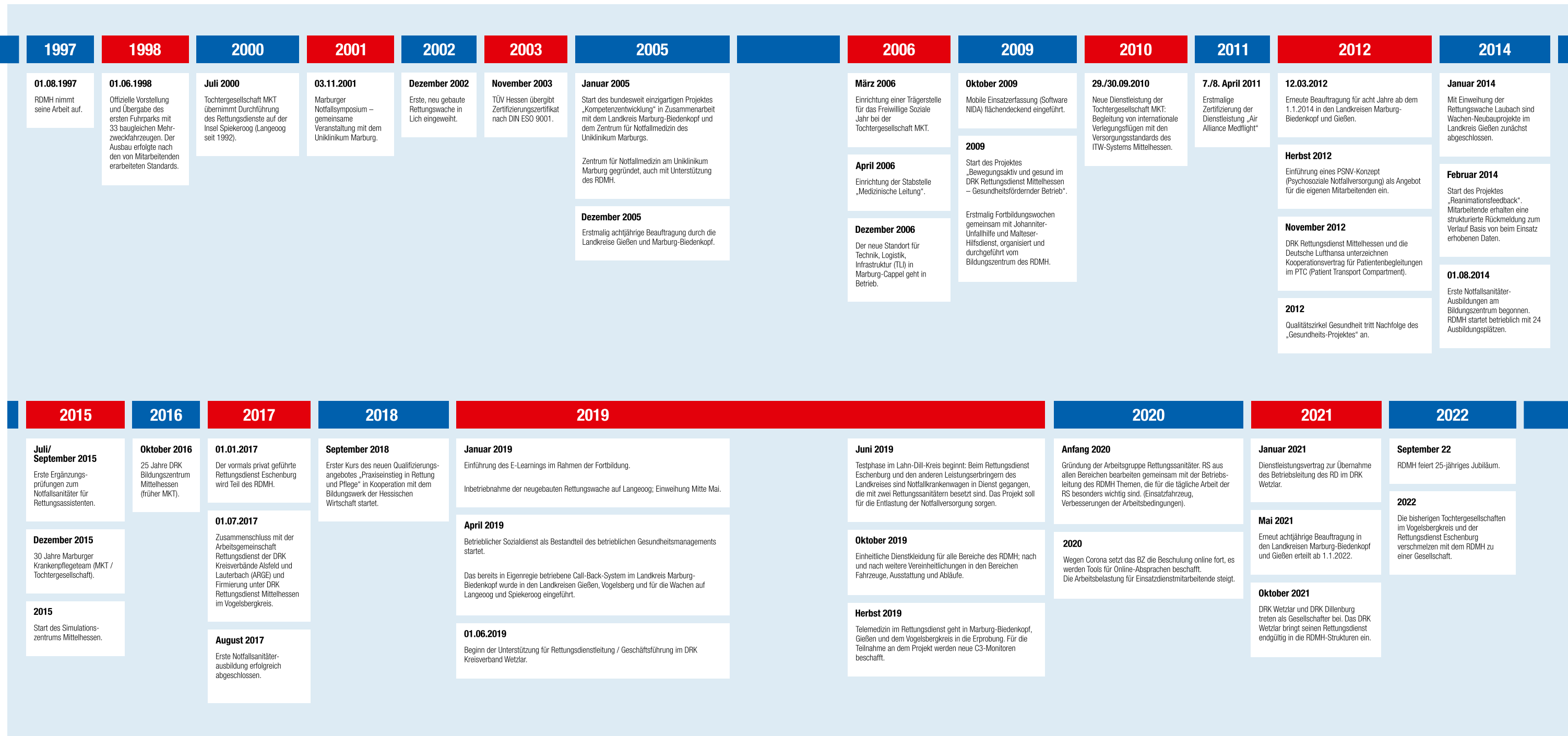
Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen übernimmt im Januar 2021 die Betriebsführung für den Rettungsdienst des DRK Wetzlar. Das DRK Wetzlar und das DRK Dillenburg treten dem Gesellschafterkreis des RDMH bei. Zum Beginn des Jahres 2022 verschmelzen die ehemaligen Tochtergesellschaften Rettungsdienst Eschenburg und DRK RDMH im Vogelsbergkreis mit dem RDMH zu einer Gesellschaft.



Zusammen mit dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V. ruft der RDMH das Kooperationsprojekt "ECMO-Mobil" ins Leben. Als Teil des ITW-Systems Mittelhessen erweitert es die intensivmedizinische Versorgung in der Region.











Blick auf das DRK Bildungszentrum und den Friedenstisch. Foto: Regina Gerstenberg

## VIER FRAGEN AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG

### WAS BEDEUTEN 25 JAHRE RDMH FÜR SIE?

Wir sind stolz, weil wir so viel erreicht haben und immer wieder unsere Innovationskraft beweisen konnten. Dabei haben wir zahlreiche herausfordernde Aufgaben gut gemeistert. Von der Gründung bis heute hat sich dabei viel verändert. Eines aber ist gleich geblieben: Das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeitenden ist sehr hoch. Das ist unsere wichtigste Säule, und dafür sind wir sehr dankbar.

### WELCHE THEMEN HABEN JETZT PRIORITÄT?

Wir sind deutlich gewachsen und müssen in vielen Bereichen unsere Strukturen an die neue Größe anpassen. Integrierte Digitalisierungsprozesse zu gestalten, ist eine unserer spannendsten Herausforderungen, aber gleichermaßen eine große Chance für die Entwicklung unseres Rettungsdienstes. Die Fortsetzung der strukturellen und organisatorischen Integration ist eine wichtige Aufgabe, bei der wir durch Effizienzgewinn viele Freiräume schaffen können. Bereichsgrenzen sollten in Zukunft keine Rolle mehr spielen.

In unseren unterstützenden und verwaltenden Bereichen sind die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichend. Hier suchen wir bereits nach Lösungen. Im Einsatzdienst – vor allem im Lahn-Dill-Kreis und teilweise im Vogelsberg – sind ebenfalls wesentliche Standortverbesserungen notwendig, um die Arbeits- und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Dafür sind Modernisierungen von Bestandsgebäuden und Wachenneubauten notwendig.

Eine Herzensangelegenheit für uns ist es, dass unser gewachsener Rettungsdienst eine neue, gemeinsame Identität entwickelt, die uns verbindet und auf die alle stolz sein können – gepaart mit einem großen Zusammenhalt in den regionalen Bereichen unserer Organisation. Den Weg dahin wollen wir mit allen gemeinsam aktiv gestalten.



Markus Müller, Geschäftsführer



Jan Orendt, Betriebsleiter



Rainer Ruppert, Betriebsleiter



Ina Meyer, Kaufmännische Leiterin



Rainer Kunkel, Strategische Unternehmenssteuerung



### WAS WÜNSCHEN SIE DEN MITARBEITENDEN?

Wir haben hoch qualifizierte, engagierte und leistungsbereite Mitarbeitende. Sie sollten in einem System arbeiten können, das ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Potenzial wirklich zu entfalten. Immer wieder werden sie durch Einsätze beansprucht, die eigentlich nicht in den Rettungsdienst gehören. Darum wünschen wir uns, dass die Rahmenbedingungen so verändert werden, dass unsere Mitarbeitenden entsprechend ihrer beruflichen Profile arbeiten können, dass ihre hohen Belastungen sinken und ihre Zufriedenheit steigt. Dazu gehört auch, die Arbeitszeitmodelle tariflich weiterzuentwickeln.



Christina Nass, Personalleiterin

### WAS WÜNSCHEN SIE DEM RDMH FÜR DIE ZUKUNFT?

Wir haben in unserer Region eine Betriebsgröße erreicht, die für die weitere Entwicklung günstig ist. Wir wünschen uns, dass es gelingt, dieses Potenzial zu nutzen und den DRK Rettungsdienst Mittelhessen auch zukünftig als starken Partner in der Notfallrettung zu positionieren. Dafür wollen wir uns aktiv in die Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen für den Rettungsdienst als Ganzes einbringen. Wir brauchen eine klare Rolle im Gesundheitswesen und wollen nicht auf Dauer das Auffangbecken für Lücken in anderen Bereichen der medizinischen Versorgung sein.

Björn Thiel, Technischer Leiter



Andre Gerke, Schulleiter





## DER DRK RETTUNGSDIENST MITTELHESSEN HEUTE

Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen (RDMH) gehört zu den führenden Rettungsdiensten in Deutschland. Seine Leistungen erbringt er auf insgesamt 45 Rettungswachen in vier mittelhessischen Landkreisen und für den Landkreis Wittmund auf den Nordseeinseln Langeoog und Spiekeroog durch die Tochtergesellschaft MKT. Zusätzlich zu Notfallversorgung und qualifizierten Krankentransporten erbringt das gemeinnützige Unternehmen weitere Leistungen wie Intensivtransporte, neonatologische Intensivtransporte und Fernverlegungsfahrten. Der RDMH ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000.

2017 und 2021 ist der RDMH weiter gewachsen; es sind neue Unternehmensbereiche im Vogelsbergkreis und im Lahn-Dill-Kreis hinzugekommen. Mehr als 1000 Mitarbeitende werden derzeit beschäftigt, die meisten davon im Einsatzdienst. Auf den Rettungswachen bietet der RDMH einen hohen Standard, wobei die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen vor allem für die neu hinzugekommenen Bereiche weiter verbessert werden müssen.

Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen verfügt über ein eigenes Bildungszentrum mit Simulationszentrum und legt großen Wert auf eine hohe medizinische Versorgungsqualität. Seine medizinische Leitung – zwei erfahrene Notfallmediziner aus dem Uniklinikum Marburg – unterstützen das Unternehmen bei der Umsetzung dieses hohen Anspruchs.

Dreh- und Angelpunkt der Arbeit sind die Mitarbeitenden. Als zuverlässiger und fürsorglicher Arbeitgeber bietet das Unternehmen eine hohe Arbeitsplatzsicherheit. Um möglichst gute Arbeitsbedingungen zu bieten, werden Verbesserungen umgesetzt, wo immer dies möglich ist – an den Standorten des Unternehmens oder bei der Beschaffung von neuen Fahr-



zeugen, modernsten Geräten und hochwertiger Dienstkleidung. Zudem wurden Betriebsvereinbarungen zur Dienstzeit oder zu Pausenregelungen umgesetzt, die teilweise zu spürbarer Entlastung auch bei der Wochenarbeitszeit führen. Auch für die betriebliche Altersversorgung konnten vorteilhafte Regelungen getroffen werden. Dadurch haben sich die Rahmenbedingungen insbesondere im Einsatzdienst im überbetrieblichen Vergleich bereits deutlich verbessert.

Um die Entwicklung seiner Beschäftigten zu fördern, stellt der RDMH Möglichkeiten in der schulischen und betrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Reihe von Sonderfunktionen, die die Kolleginnen und Kollegen im Einsatzdienst übernehmen können.

Zusätzlich dazu gibt es weitere Angebote, die bei Bedarf genutzt werden können. So steht z.B. für die Verarbeitung von schwierigen Einsätzen ein Team der psychosozialen Notfallversorgung bereit, und Gesundheitsangebote fördern das Miteinander und die Gesunderhaltung aller. Sehr beliebt sind auch die Inselrettungsdienste auf Langeoog und Spiekeroog. Die dort tätigen Mitarbeitenden können Arbeit mit Erholung verbinden – gemeinsam mit ihren Familien.



Kickern auf der Rettungswache – eines der Angebote beim RDMH. Foto: Ingo Becker

Wichtiges Standbein für den Einsatzdienst: moderne Fahrzeuge und Ausstattung. Foto: Ingo Becker

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden steht im Mittelpunkt. Foto: Ingo Becker



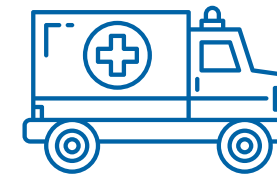




## RDMH IN ZAHLEN

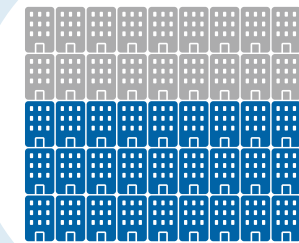
Foto: Ingo Becker

### Fuhrpark und Standorte



Der erste einheitliche Fuhrpark 1998 umfasste 33 Rettungswagen. Heute umfasst der Gesamtfuhrpark über 150 Fahrzeuge - ein Großteil davon sind Einsatzfahrzeuge: 76 Rettungswagen, 20 Notfallkrankentransportwagen, 15 Notarzteinsatzfahrzeuge und 5 Intensivtransportwagen.

+27



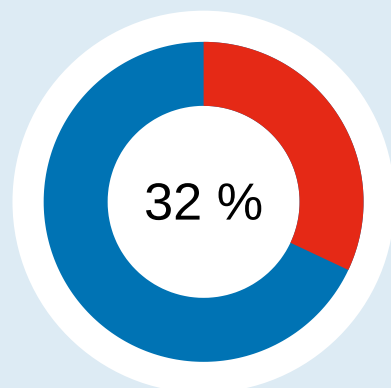
Mit 18 Wachenstandorten fing alles an. Heute betreibt der DRK Rettungsdienst Mittelhessen in vier mittelhessischen Landkreisen 43 Rettungswachen. Hinzu kommen die beiden Rettungswachen auf den Nordseeinseln Langeoog und Spiekeroog.



In 25 Jahren wurden fünf Fuhrparkwechsel vollzogen. Aktuell ist der sechste Fuhrpark in Dienst. Vor jedem Fuhrparkwechsel werden Prototypen gebaut und im Einsatzdienst getestet. Die Verbesserungsvorschläge und Ideen der Mitarbeitenden fließen maßgeblich in die Beschaffungs- und Ausbauentcheidung ein.

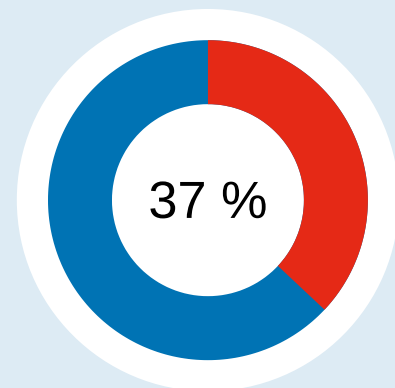


## Frauen im Rettungsdienst

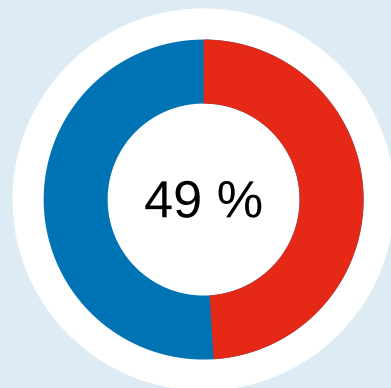


Früher war der Einsatzdienst eher eine Männerdomäne. Im Jahr 2000 lag die Frauenquote im Einsatzdienst des DRK Rettungsdienst Mittelhessen noch bei unter 5 Prozent. Seitdem hat sich einiges getan: 2014 ist der Anteil bereits auf 25,75 Prozent gestiegen. Heute sind 32 Prozent der Einsatzkräfte weiblich.

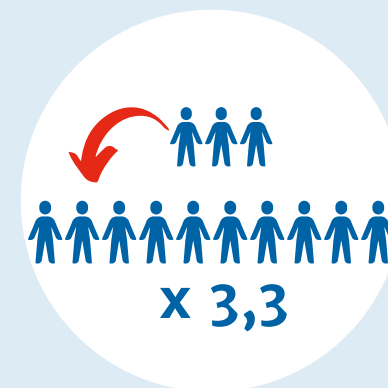
Blickt man auf Einsatzdienst, Verwaltung und die unterstützenden Bereiche, lässt sich für das Gesamtunternehmen eine Frauenquote von fast 40 Prozent feststellen.



Besonders durch das Freiwilligenjahr ist der Anteil von Frauen beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen deutlich gestiegen. Außerdem ist knapp die Hälfte der Auszubildenden weiblich.

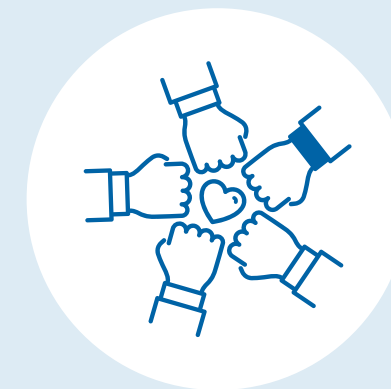


## Mitarbeitende und Nachwuchs



Mit rund 300 Mitarbeitenden hat 1997 alles begonnen. Nun arbeiten über 1.000 Mitarbeitende im Einsatzdienst, der Verwaltung und den unterstützenden Bereichen des DRK Rettungsdienst Mittelhessen. Die Mitarbeiterschaft hat sich somit mehr als verdreifacht.

Seit 2006 gibt es die FSJ-Trägerstelle der Tochtergesellschaft MKT. Bis heute haben 1022 junge Menschen ihren Freiwilligendienst (FSJ/BFD) absolviert. Bis 2012 gab es zudem 371 Zivildienstleistende im Unternehmen.



Im Bildungszentrum wurden bereits 149 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ausgebildet. Zudem haben zwischen 2014 und 2021 285 Rettungsassistentinnen und -assistenten die Notfallsanitäter-Ergänzungsprüfung erfolgreich abgeschlossen. Im Zeitraum von 2005 bis 2021 haben über 1.500 Teilnehmende die Rettungsassistenten-Qualifizierung absolviert.







### Ein Unfall, der nicht alle Tage vorkommt

Im August 2017 fährt sich einer unserer KTWs in Bad Godesberg unter einer Eisenbahnbrücke fest. Das Fahrzeug wieder zu befreien, war für die Einsatzkräfte eine Herausforderung, und dem Bonner Generalanzeiger war die Begebenheit ein Bericht wert. Zum Glück kam außer dem Fahrzeug niemand zu Schaden.

Foto: Ronald Friese (General-Anzeiger)



### Große Aufregung um kleinen Skorpion

Am 4. Oktober 2004 kam es zu einem außergewöhnlichem Einsatz. Dabei ging es um einen vier Zentimeter großen Skorpion, der im Badezimmer einer 87-Jährigen aufgetaucht war. Die herbeigerufene Polizei machte das Spinnentier in einem Glas dingfest. Guido Meyer (†) und Jonas Heinrich, beide geschulte Gifttierexperten, bestimmten den Skorpion als „Euscorpius italicus“. Diese ungefährliche Art kommt vorwiegend in Südeuropa vor. Seine Stiche gleichen in der Wirkung Wespen- oder Bienenstichen. Das Tier war vermutlich heimlich mit den Nachbarn aus Südfrankreich nach Deutschland gereist.

### Das perfekte Geschenk...

...für seinen Teampartner hat sich letzten Herbst Roy Schött aus dem Vogelsbergkreis ausgedacht. Mit der Rettungstasse schmeckt der Morgenkaffee gleich noch mal so gut. Ein Hoch auf alle besten Teampartnerinnen und -partner!



### Die Polizei auf der Nordseeinsel

Langeoog ermittelte Mitte Februar 2011 in einer ungewöhnlichen Angelegenheit: Ein unbekannter Täter hatte einen Rettungswagen auf der ansonsten autofreien Insel gestohlen. Bereits wenige Tage nach dem Vorfall konnte der Dieb gefasst werden. Es handelte sich um einen 18-Jährigen, der in die Wache eingestiegen war und den Fahrzeugschlüssel entwendet hatte. Nach einer kurzen Spritztour stellte er den RTW ab und verschloss ihn. Den Schlüssel nahm er mit.



### Kängurujagd

Letzten Sommer hatten unsere Kolleginnen und Kollegen in Freiensteinau einen sehr speziellen Einsatz im Sinne der Nachbarschaftshilfe. Ein entlaufenes Albinokänguru sollte eingefangen werden, welches durch einen Streich entwischen konnte. Mit vollem Einsatz beteiligte sich das Einsatzteam an der Aktion – aber das Känguru war schneller.

## KURIOSE BEGEBENHEITEN



### Schnee-RTW

Am 18. Januar dieses Jahres haben sich unsere Azubis im Vogelsbergkreis am Tag des Schneemanns beteiligt. Wie es sich für einen Rettungsdienst gehört, wurde dabei natürlich ein Schnee-Rettungswagen gebaut.



### Kuriose Bescherung

Zwei Kollegen haben sich letzten Dezember während einer Tagschicht in Homberg ein kleines Späßchen erlaubt. Sie haben Teile der Logistikkieferung in Geschenkpapier eingepackt und für die Tag- und Nachtschicht an Heiligabend unter den Baum gelegt. Ein gemütliches Kaminfeuer gab es obendrein!

### Rettungsmarmelade

Vor vier Jahren wurden auf dem Gelände der Rettungswache Hungen Obstbäume gepflanzt. Letzten Sommer konnten die Kolleginnen und Kollegen im Tagdienst erstmals Mirabellen von einem kleinen Bäumchen ernten. Zu Hause wurde daraus Marmelade gekocht und mit einem selbst entworfenen Etikett versehen. Acht Gläser Rettungsmarmelade fanden ihren Weg in den Vorratsschrank der Wache.



# IMPRESSUM

Hrsg:  
DRK Rettungsdienst Mittelhessen Gemeinützige GmbH  
Am Krekel 41  
35039 Marburg

Telefon: 06421/9502-64 (Susanne Papendorf)  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@rdmh.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@rdmh.de)

September 2022





Deutsches  
Rotes  
Kreuz

RETTUNGSDIENST  
MITTELHESSEN

25 JAHRE DRK  
RETTUNGSDIENST MITTELHESSEN

